

# Baecker Kurier

Leben im Alter

Haus am  
Voß'schen  
Garten

Nachrichten, Mitteilungen, Berichte und Einladungen für  
BewohnerInnen, Angehörige, MitarbeiterInnen  
und FreundInnen unserer Arbeit

Sommerfest bei  
*Leben im Alter*

Fußball EM

Wiener Nachmit-  
tag

Erdbeeren pflü-  
cken

Tomaten im  
HaVG

Das Hasenbrot

und Vieles  
mehr...



## Sommer

Singe, meine liebe Seele,  
Denn der Sommer lacht.  
Alle Farben sind voll Feuer,  
Alle Welt ist eine Scheuer,  
Alle Frucht ist aufgewacht.  
Singe, meine liebe Seele,  
Denn das Glück ist da.

Zwischen Aehren, welch ein Schreiten!  
Flimmernd tanzen alle Weiten,  
Gott singt selbst Hallelujah.

Otto Julius Bierbaum

34. Jahrgang  
**Juli**  
2024

# **Ankündigungen für *Leben im Alter* und für das *Haus am Voß'schen Garten***

## **Gottesdienste bei *Leben im Alter***

Im 14-tägigen Wechsel können Sie jeweils einen evangelischen oder einen katholischen Gottesdienst besuchen.

Jeden Sonntag können Sie ebenfalls einen katholischen Gottesdienst besuchen.

Bitte beachten Sie die Wochenpläne und Bekanntmachungen durch die MitarbeiterInnen des Sozialen Dienstes.

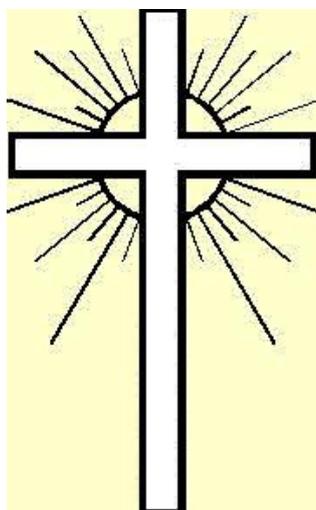
## **Wir heißen in unseren Häusern herzlich Willkommen und begrüßen als neue BewohnerInnen und WG MitgliederInnen**

<b>Deolinda (de Jesus) Augusto Costa</b>	Einzug am 21.05.2024 in die WG Helenenturm LiA
<b>Lydia Aigensberger</b>	Einzug am 29.05.2024 in die WG Sonnenschein HaVG
<b>Käthe Elisabeth Grabowski</b>	Einzug am 29.05.2024 in die WG Nachtigall LiA
<b>Karin Schulte</b>	Einzug am 05.06.2024 in die WG Papenholz HaVG
<b>Heinrich Wöstmann</b>	Einzug am 14.06.2024 in die WG Helenenturm LiA
<b>Christa Schneider</b>	Einzug am 24.06.2024 in die WG Steinhausen LiA



**Wir gedenken unserer Verstorbenen im  
*Haus am Voß'schen Garten* und bei *Leben im  
Alter***

Auferstehung ist unser Glaube,  
Wiedersehen unsere Hoffnung,  
Gedenken unsere Liebe.  
Aurelius Augustinus



**Gisela Karl**

**WB Steinhausen LiA**

† am 15.05.2024

**Hilde Roth**

**WB Nachtigall LiA**

† am 19.05.2024

**Sigrid Zander**

**WG Sonnenschein HaVG**

† am 22.05.2024

**Ursula Kaniecki**

**WG Nachtigall LiA**

† am 22.05.2024

**Dr. Johannes Mäding**

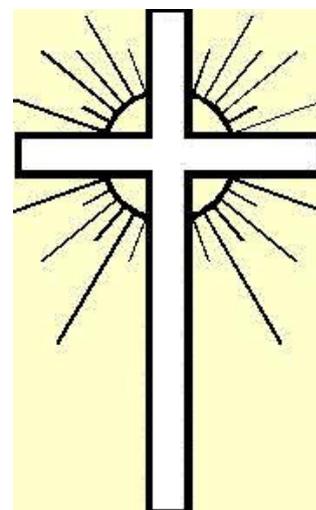
**Gästehaus LiA**

† am 02.06.2024

**Hildegard Schumacher**

**WG Helenenturm LiA**

† am 16.06.2024



## Verehrte Leserschaft des Boecker-Kuriers!

Vielleicht waren Sie auch dabei, beim Sommerfest des Hauses „Leben im Alter“ der Boecker-Stiftung an der Breite Straße. Nicht auf der Straße, sondern im Garten konnten wir nach mehrjähriger Corona-Zwangspause endlich wieder ein Sommerfest feiern; obwohl es ja eigentlich erst noch Frühling war am 15. Juni. „Wann wird's mal wieder richtig Sommer? Ein Sommer wie er früher einmal war ...“, sang der schlacksige Showmaster Rudi Carrell mit niederländischem Migrationshintergrund in den Siebziger-Jahren des 20. Jahrhunderts. Wenn die Boecker-Stiftung Sommerfest feiert, dann ist wieder richtig Sommer. Naja, so sommerlich warm war es nicht, aber hinreichend angenehm warm. Und trocken von oben blieb es auch. Dafür waren wir sehr dankbar. Vorher war das gar nicht so sicher, so wie der Himmel aussah und das Wetter-Radar im Netz ankündigte. Es war schön und tat gut, mal wieder im Garten miteinander den Sommer zu feiern. Dafür durften wir dankbar sein!

Dieser Gedanke stand schon am Anfang des Festes im Leitgedanken des ökumenischen Gottesdienstes zu Beginn auf dem Liederzettel: „D....., ein alter Hut?“ Ein rätselhaftes Motto!? Zehn Buchstaben fehlten da. Die zehn fehlenden Buchstaben waren: anknarkeit. Von einem einzigen (von zehn) Geheilten, der Jesus seine Dankbarkeit zeigte, erzählte Lukas im Evangelientext. Pfr. Holtz hatte seinen alten Hut aus Studienzeiten in Münster mitgebracht, als er von der Dankbarkeit sprach. Und er paßt immer noch. Nörgeln, Kritisieren, Monieren tun wir wahrscheinlich öfter, als bewußt dankbar zu sein. Aber das ist ungesund, das zieht die Stimmung herunter, macht unzufrieden. Sicher, es gibt genug Schlimmes, zu Kritisierendes und Verbesserungswürdiges. Das muß man sehen und darf nicht die Augen davor verschließen. Man muß es sich aber auch nicht unablässig vor Augen führen! Das Negative erkennen und es verbessern, soweit möglich! Und das Gute auch sehen und dafür dankbar sein! Das macht Mut und bewahrt uns vor dem Verzweifeln. Der Gesellenvater Adolf Kolping hat seine Mitarbeiter kurz vor seinem Tod beauftragt: „Lehrt sie dankbar sein!“

Die letzte Zeile des Liedes aus den 60-er-Jahren „Danke für diesen guten Morgen“, gesungen vom Botho-Lucas-Chor heißt: „Danke, ach Herr, ich will Dir danken, daß ich danken kann!“

*Ihr Pastor Hans-Otto Schierbaum*

## Sommerfest bei *Leben im Alter*



Im Juni wurde bei *Leben im Alter* wieder ein großes Sommerfest gefeiert. Bei Sonnenschein genossen die Bewohnerinnen und Bewohner, sowie alle Angehörigen und die Mieter und Mieterinnen der Seniorenwohnungen, das diesjährige Sommerfest. Nach dem ökumenischen Gottesdienst begann das bunte Musikprogramm. Die Casanova Jazz Band und Sänger Cud Kegel sorgten mit flotten Melodien für gute Stimmung. Für den Hunger zwischendurch hatte das Küchenteam Köstlichkeiten vom Grill und Kuchen vorbereitet. Beim Enten angeln konnten wieder schöne Preise gewonnen werden. Am Ende des Nachmittages waren sich alle einig, dass es gelungenes Fest war.

Sehen Sie hier noch ein paar Eindrücke:



Und noch ein paar Eindrücke:



## Wiener Nachmittag



Einen Wiener Nachmittag genossen die BewohnerInnen von *Leben im Alter*. An diesem Nachmittag gab es die bekannten Wiener Lieder zu hören, wie z.B. „Im Prater blühen wieder die Bäume“ oder „Wien, Wien nur du allein“. Viele Lieder wurden von Peter Alexander gesungen, an den sich die BewohnerInnen auch heute noch gerne erinnern. Als kleinen Snack für zwischendurch gab es eine Süßigkeit, die zwar nicht direkt aus Wien kommt, aber aus Österreich. Gewidmet wurde sie dem bekannten Komponisten aus Salzburg Wolfgang Amadeus Mozart.

Die Mozartkugel ist eine Süßware aus Schokolade, Pistazien, Marzipan und Nougat. Sie wurde nach eigenen Angaben 1890 vom Salzburger Konditor Paul Fürst kreiert. Der ursprüngliche Name war Mozart-Bonbon.

Die nach dem Originalrezept von Hand zubereiteten *Original Salzburger Mozartkugeln* werden bis heute von der Konditorei Fürst hergestellt und nur in deren Geschäften verkauft sowie im Internet zum Versand angeboten. Mangels Schutzrechten der Firma Fürst gibt es zahlreiche Nachahmerprodukte, die vor allem industriell produziert werden.



Die *Original Mozartkugeln* werden von der Konditorei Fürst nach wie vor nach dem Originalrezept und nach der Originalmethode manuell hergestellt: Zunächst wird eine Kugel aus grünem Pistazien-Marzipan, umgeben von Nougat, geformt. Diese Kugel wird dann auf ein Holzstäbchen gesteckt und in dunkle Kuvertüre getaucht. Anschließend wird das Stäbchen zum Abkühlen und Erhärten der Masse senkrecht – mit der Kugel nach oben – auf Plattformen aufgestellt. Zum Schluss wird das Stäbchen entfernt, das verbleibende kleine Loch mit Kuvertüre gefüllt und mit blausilberner Alufolie umwickelt. Auf diese Weise werden von den Mitarbeitern der Firma Fürst eigenen Angaben zufolge circa 2,75 Millionen Mozartkugeln pro Jahr handgefertigt.

Die 1890 von Paul Fürst als *Mozart-Bonbon* erfundene Spezialität wurde zunächst von anderen Konfiserien in der Stadt kopiert, wie etwa von den heute noch bestehenden Konditoreien Holzermayr und Schatz. Letztere – 1880 von Carl Schatz gegründet – verkaufte um 1900 diese Pralinen erstmals als *Mozartkugeln*, ein Name, der sich in Salzburg schnell durchsetzte.

Die vielen Mozartkugel-Nachahmungen führten schließlich zu einem von Paul Fürsts Nachfahren angestrebten Rechtsstreit, der sich mit den Namensrechten, nicht mit dem Rezept, befasste. Die Auseinandersetzungen betrafen zunächst nur Salzburger Konditoreibetriebe, dann auch die Konkurrenz aus Deutschland. Es kam schließlich zu einer Einigung: Die Konkurrenten müssen sich mit anderen Namen begnügen, so etwa die in Grödig bei Salzburg beheimatete Firma Mirabell mit *Echte Salzburger Mozartkugeln*, oder das bayerische Unternehmen Reber mit *Echte Reber Mozart-Kugeln*.

Der mit Abstand weltgrößte Produzent für Mozartkugeln in Deutschland ist die Firma Paul Reber GmbH & Co.KG aus dem bayerischen Bad Reichenhall. Reber produziert jährlich mehr als 180 Mio. Kugeln (500.000 täglich) und hat – Stand 2020 – in Deutschland einen Marktanteil von ca. 90 %.

Quelle: [www.wikipedia.de](http://www.wikipedia.de)

## Fußball EM



Auch bei *Leben im Alter* griff das Fußballfieber um sich und die BewohnerInnen feuerten die deutsche Mannschaft im Vorrundenspiel gegen Ungarn kräftig an. Mit Knabbergeback und kalten Getränken hatten sich die BewohnerInnen im Erdgeschoss versammelt, um auf dem großen Fernseher gemeinsam das Spiel zu schauen.

## Herzlichen Glückwunsch zum 50. Geburtstag



Die Hausleitung Frau Thiermann gratuliert Frau Mona Al-Ghabra, Alltagsbegleiterin im *Haus am Voß'schen Garten*, herzlich zum 50. Geburtstag und wünscht mit einem sommerlichen Blumenstrauß alles Gute!

## Geburtstag im HaVG



Am 04.06. feierte Herr Kanis seinen 65. Geburtstag in der Wohngemeinschaft Muttental. Die Bereichsleitung Frau Truß gratulierte mit einem farnefrohen Blumenstrauß und den besten Wünschen für das neue Lebensjahr.

## Tomatenpflanzen für die Balkone im *Haus am Voß'schen Garten*



Die BewohnerInnen genossen sichtlich das schöne Wetter beim Umpflanzen der kleinen Tomatenpflänzchen in größere Blumentöpfe im Garten des HaVG. Viele der SeniorInnen, die sich an den Pflanzaktionen beteiligten, kennen die Gartenpflege noch aus erster Hand. Sich im fortgeschrittenen Alter nun wieder diesen Dingen widmen zu können und zu erkennen, dass einst gelernte Handgriffe auch nach Jahrzehnten noch sitzen, ist für die meisten ein freudiges Aha-Erlebnis und bringt alte Erinnerungen zurück.

Nun können die Tomaten auf den Balkonen in den Wohngemeinschaften wachsen und ranken, und auch das Gießen will nicht vergessen werden. Alle sind gespannt, wie viele Tomaten bald wohl geerntet werden können. Nach dem Gärtnern gab es ein musikalisches Tanzangebot und anschließend noch ein kühles Erfrischungsgetränk für alle.

Und hier ein paar Eindrücke:





## Festmesse auf der Wiese am Voß'schen Garten



Am 30. Mai (Fronleichnam) fand um 09:30 Uhr eine Festmesse der katholischen Kirchengemeinde St. Marien Witten auf der Wiese am Voß'schen Garten statt. Viele BewohnerInnen des HaVG nahmen bei schönstem Sonnenschein an der Messe teil oder schauten von den Balkonen auf den Wohngemeinschaften zu.

Seelsorger Volker Stein besuchte auch die BewohnerInnen, die nicht auf der Wiese teilnehmen konnten, in den Wohngemeinschaften, um die heilige Kommunion zu empfangen.

Anschließend folgte für alle BesucherInnen die Fronleichnamsprozession mit mehreren Stationen (Rathausplatz und Lutherpark) zur Marien-Kirche.



## Besuch auf dem Erdbeerfeld



Einen besonderen Ausflug mit Genuss durften die BewohnerInnen vom *Haus am Voß'schen Garten* erleben. Es ging auf's Feld in Witten-Stockum zum Erdbeerpflücken. Natürlich wurde die eine oder andere Erdbeere beim Pflücken bereits genascht, so wie es die BewohnerInnen schon in Kindheitstagen erlebt haben. Die gepflückten Erdbeeren landeten danach in den Wohngemeinschaften auf einem schmackhaften Erdbeerkuchen. Allen BewohnerInnen hat der Ausflug gut gefallen, besonders weil das Wetter mitgespielt hat.

Sehen Sie noch ein paar Eindrücke:



# Das Hasenbrot

Beim Klönabend bei *Leben im Alter* erinnerten sich die BewohnerInnen an die „Hasenbrote“, die ihre Väter früher von der Arbeit wieder mit nach Hause brachten. Doch warum werden diese Brote eigentlich „Hasenbrote“ genannt?

Das Hasenbrot ist ein teilweise gegessenes, belegtes Brot, das ursprünglich für unterwegs gedacht war. Früher hatte das Hasenbrot für Kinder eine besondere Bedeutung, da es als etwas Besonderes galt, das vom Vater kam.

Einer Legende zufolge haben früher die Waldarbeiter zuhause ein Pausenbrot geschmiert und sich das mit zur Arbeit in den Wald genommen. Halb aufgegessen wurde es wieder nach Arbeit mit heimgenommen. Den Kindern erzählte man, dass während der Arbeit Hasen an das Brot gekommen sind und dieses heimlich und unbemerkt angeknabbert haben. Daher wurde dann der Begriff Hasenbrot geprägt.

„Hasenbrot“ ist ein Begriff, der sehr weit zurück geht in der Geschichte. Früher war es so, dass es noch keine großen Städte gab und die Menschen verstreut in kleinen Häusern auf dem Land lebten. Es mussten weite Wege über die Felder und durch die Wälder zurückgelegt werden, um zur Arbeit oder in die Schule zu kommen. Natürlich machte man sich belegte Brote für den Weg und die Pausen. Wurden diese jedoch nicht aufgegessen, wurden diese hart und trocken. Dazu wiesen sie ja Bissspuren auf, da man ja reingebissen hatte. Diese Reste wurden Hasenbrote genannt und es wurde dazu erzählt, dass man sie einem Hasen abgenommen hätte, nachdem man sein plüschiges Hasenschwänzchen mit Salz bestreut hätte. Der Hase wurde nicht einfach so dafür ausgewählt. Zu damaligen Zeiten war der Hase eines der meist verbreitetsten Tiere auf den Feldern und der freien Laufbahn. Auch die markanten Zähne der Hasen halfen, die Bissspuren zu erklären.

Quelle: [www.kochkosmos.com](http://www.kochkosmos.com)

## Evergreens aus früherer Zeit

„City of New Orleans“ ist ein Lied des US-amerikanischen Folksängers Steve Goodman aus dem Jahre 1971. In Deutschland wurde das Lied auch mit anderem Text unter dem Titel „Wann wird's mal wieder richtig Sommer?“ in einer Schlager-Version des niederländischen Showmasters Rudi Carrell bekannt. Rudi Carrell moderierte Shows im niederländischen und deutschen Fernsehen, darunter die Unterhaltungsshow der 1970er Jahre „Am laufenden Band“. Seit 1965 lebte Rudi Carrell mit Unterbrechungen in Deutschland. „Wann wird's mal wieder richtig Sommer?“ erschien 1975 und wurde in den folgenden Jahren bei jedem verregneten Sommer immer wieder gespielt. Erinnern sie sich noch an den Refrain? Auch wir spielen das Lied oft bei unseren Schlagerparaden.

Wann wird's mal wieder richtig  
Sommer - ein Sommer wie er  
früher einmal war?  
Ja mit Sonnenschein von Juni bis  
September  
und nicht so nass und so sibirisch  
wie im letzten Jahr.

(Rudi Carrell)

Quelle: [www.wikipedia.de](http://www.wikipedia.de)

## Erinnerungen an die Jugendzeit

Wer hat noch Hoffnung auf einen Supersommer? Ich schon fast nicht mehr. In der Zeitung liest man fast täglich von Überflutungen und Schlammlawinen und Rudi Carrell singt im Radio „Wann wird's mal wieder richtig Sommer?“ Und dennoch kommt es mir vor, als hätten die Rosen lange Jahre nicht so üppig geblüht. Auch die Linden blühen prächtig und verströmen ihren Duft. So saß ich an einem trüben Nachmittag im Eiscafé beim Cappuccino und ließ es mir gut gehen. Da kamen mir Erinnerungen an meine Kindheit in den 50er Jahren in den Sinn.

Wie waren wir froh, wenn der Schuldirektor ins Klassenzimmer kam und sagte: „Ab 11.00 Uhr ist hitzefrei!“ Was störte es uns, wenn in Radio und Zeitung zum Wasser sparen aufgerufen wurde, wenn nur das Freibad noch genug Wasser hatte. Da das alte Bommeraner Strandbad an der Uferstraße - wo jetzt die Schwalbe ihren Platz hat - geschlossen wurde und ich in der offenen Ruhr nicht schwimmen durfte, musste ich also nach Annen. Die Brohlerflasche mit Drehverschluss, die ich mitnahm, wurde mit kaltem schwarzem Lindes-Kaffee gefüllt. Durch schütteln schäumte der

Kaffee und ich stellte mir vor, es wäre Malzbier. Die 20 Pfennig Straßenbahngeld wurden gespart und später in Brausetütchen umgesetzt.

Wenn ich heute mit dem Auto den Weg nach Annen fahre, denke ich mir: "Für ein 10 – 12-jähriges Kind von der Poststraße bis zum Freibad zu Fuß war es eine stramme Leistung!"

Ein besonderes Vergnügen für uns war es auch, wenn wir nach Schulschluss noch den Spritzwagen erwischten. Das war ein Tankwagen der mit Wasser gefüllt war und der die Teerdecke der Straßen und Straßenbahnschienen kühlen sollte. Was uns nicht daran hinderte: „Schuhe aus und hinterher.“

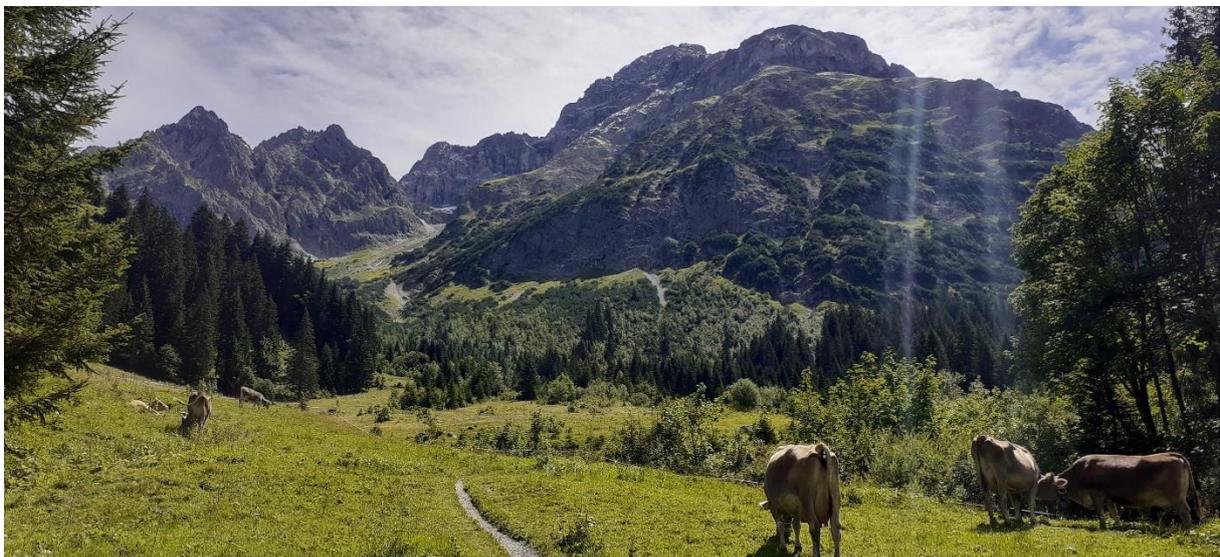
Die Füße immer in den kühlen Wasserstrahl. Das dabei auch mal Teerklümpchen zwischen den Zehen klebten, die unter Geschimpfe zu Hause weg gerubbelt wurden, war auch nicht schlimm. Lustig war es trotzdem.

Die Krönung des Tages war dann jedoch wenn die Gaststätte Rosenkranz, bei uns um die Ecke, mit Stangeneis beliefert wurde. Wir lungerten um den Wagen herum und warteten bis der Fahrer, meistens ein kräftiger Mann mit Lederschürze und dickem Lederpolster auf der Schulter, das Eis loshackte. Wenn er dann mit dem Eisenhaken einen Block herauszog und auf die Schulter nahm, stürzten wir uns auf die Eisbröckchen die abfielen und lutschten sie genüsslich. Es war ja nur Wasser ohne Geschmack, aber kalt.

Zu Hause stand auch noch kein Kasten Cola oder Saft im Keller. Sprudelwasser wurde aus Essig und Natron gemacht. Es machte einen Riesenspaß wenn die aufsteigenden Sprudelperlen in der Nase kribbelten. Es war eben alles einfacher. Es war nicht so ein Luxus.

Das waren meine Hitzetage-Erinnerungen. In der Erinnerung ist eben einfach alles wunderbar.

Ursula Aufermann, ehrenamtliche Mitarbeiterin *Leben im Alter*



## Guter Rat

An einem Sommermorgen  
Da nimm den Wanderstab,  
Es fallen deine Sorgen  
Wie Nebel von dir ab.

Des Himmels heitere Bläue  
Lacht dir ins Herz hinein,  
Und schließt, wie Gottes Treue,  
Mit seinem Dach dich ein.

Rings Blüten nur und Triebe  
Und Halme von Segen schwer,  
Dir ist, als zöge die Liebe  
Des Weges nebenher.

So heimisch alles klinget  
Als wie im Vaterhaus,  
Und über die Lerchen schwinget  
Die Seele sich hinaus.

Theodor Fontane



## Rätsel-Preisverleihung

Viele RätselfreundInnen haben wieder an unserem letzten Rätsel teilgenommen. Die GewinnerInnen des letzten Monats sind:

1. Preis: Frau Person (Gebäckmischung)
2. Preis: Frau Arndt (Duschgel)
3. Preis: Frau Henkel (Handseife)

## Großes Preisrätsel

Bilden Sie aus den Buchstaben des Wortes

# „Eiskaffee“

neue Wörter (z.B. Eis, Kaffee). Die Buchstaben können doppelt verwendet werden. Alle, die mindestens 20 neue Wörter finden, nehmen an der Verlosung teil:

1. Preis: Körpermilch
2. Preis: Duschgel
3. Preis: Tafel Schokolade

Schreiben Sie ihre neu gebildeten Wörter auf ein Blatt Papier und geben Sie es mit ihrem Namen versehen beim Empfang bei *Leben im Alter* bis zum 15.07. ab. Sonja Kalvari (Soz. Dienst) im *Haus am Voß'schen Garten* nimmt ihre Lösungen persönlich entgegen. Die GewinnerInnen werden im nächsten Boecker Kurier bekannt gegeben.



# Wir gratulieren ganz herzlich zum Geburtstag. Im neuen Lebensjahr wünschen wir alles Gute und Gottes Segen.

Johannes Solger  
Hans-Ulrich Hellmich  
Margrit Gaul  
Sao-Hao Hoang  
Ulrich Gotthard Schneider  
Lydia Breden  
Ulrich Pautz  
Hildegard Börker  
Willi Pollul  
Ingrid Riebetz  
Erika Mütter  
Ruth Adamczewski  
Gertrud Donszik  
Christel Matschuck  
Claudia Offermann-Meiser  
Gerda Elsner  
Dorothea Klein  
Barbara Hoberg  
Fatiumata Barry  
Jara Rachni  
Christelle Ngoakam Guieyep  
Petra Zedler  
Daniela Stracke  
Nesrin Hamdo  
Gülay Atici  
Anisa Gorani  
Linda Herlinghaus  
Lydia Pisulski  
Mark Andre Löffelmann  
Besjana Gjilani

WG Papenholz HaVG  
WG Hohenstein HaVG  
WG Rauendahl HaVG  
WG Wartenberg HaVG  
WG Muttental HaVG  
WG Steinhausen LiA  
WG Kemnade LiA  
WG Helenenturm LiA  
WG Hammerteich LiA  
Seniorenwohnen  
WG Kemnade LiA  
WG Nachtigall LiA  
WG Steinhausen LiA  
Seniorenwohnen  
Seniorenwohnen  
WG Kemnade LiA  
Seniorenwohnen  
MA HaVG  
MA LiA  
MA HaVG  
MA LiA  
MA HaVG  
MA HaVG  
MA LiA  
MA HaVG  
MA LiA  
MA LiA  
MA LiA  
MA LiA  
MA LiA  
MA LiA



Ein herzlicher Glück- und Segenswunsch gilt auch allen anderen Juli-Gebo-  
renen; viel Glück auf dem weiteren Lebensweg!

**Herausgeber:** Leben im Alter – Boecker-Stiftung gGmbH, Breite Str. 30,  
58452 Witten, Fax: 02302/207115, Tel: 02302/2070

**Redaktion:** Stefanie Aufermann, Sonja Kalvari, Sozialer Dienst, Tel.  
02302/207145, E-Mail: [sozialerdienst.lia@boecker-stiftung.de](mailto:sozialerdienst.lia@boecker-stiftung.de)

*...immer eine gute Idee!*

*Tanztee*

*Feiern*

*Snacks*

*Kaffee*

*Kuchen*

*Mittagstisch*



Breite Straße 30  
58452 Witten  
FON 02302 /207-149  
FAX 02302 /207-115

Öffnungszeiten:  
**tgl. 12.00 - 16.00 Uhr**

[www.BistroB.de](http://www.BistroB.de)



*immer eine gute Idee!*